



Kraemers Klartext

Cross-Asset- und Strategy-Research

Der Klimawandel beschleunigt sich

Die Bundestagswahl darf sich nicht nur um Wirtschaftsthemen drehen.

Es gibt viele Dinge, die im Vorfeld der Bundestagswahl die Gemüter erhitzen. Das Gefühl von Stillstand ist fast omnipräsent. Nur bei einem Thema geht es in Deutschland stetig stramm bergauf: bei den Temperaturen. Der Klimawandel schreitet immer schneller voran. Im vergangenen Jahr gab es – schon wieder – ein Rekordjahr. Nie zuvor war es im Durchschnitt eines Jahres so warm wie 2024. Als besonders besorgniserregend bewerten die Klimaforscher das Tempo, in dem die Temperaturen nach oben schießen. 2024 übertraf das (bisherige) Rekordjahr 2023 mit durchschnittlich 10,9 Grad noch einmal um 0,3 Grad (siehe Abbildung 1). Global betrachtet hat die Welt das [Pariser Klimaziel](#) von 1,5 Grad vergangenes Jahr erstmals gerissen. Die Menschheit ist auf keinem guten Weg!

Die Kosten des Klimawandels

Zugleich war 2024 auch von einer hohen Schlagzahl bedrohlicher Naturereignisse geprägt, vor allem von Starkregen und [Überschwemmungen](#). Innerhalb eines halben Jahres kam es allein in Deutschland zu drei Fluten, die früher als Jahrhunderthochwasser charakterisiert worden wären. Die immer wärmeren Temperaturen verstärken die Risiken von Starkniederschlägen, weil wärmere Luft mehr Feuchtigkeit aufnehmen und auch wieder abgeben kann. Im Trend werden Flutkatastrophen Deutschland wohl entsprechend häufiger und stärker heimsuchen. Die wirtschaftlichen Schäden steigen weiter an (siehe Abbildung 2).

Die nächste Regierung muss beherzt handeln

Bislang liegt der Fokus des Wahlkampfs überwiegend auf der Ökonomie. Das ist angesichts der beharrlichen Stagnation der deutschen Volkswirtschaft nicht nur verständlich, sondern auch

Dr. Moritz Kraemer

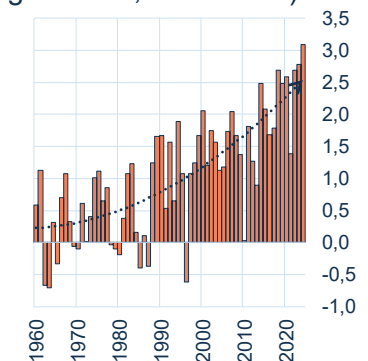
Chefvolkswirt und Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

17. Januar 2025

Schon wieder ein Rekordjahr!

Abb. 1:
Jährliche Durchschnittstemperatur Deutschland (°C, Abweichung vom langfristigen Mittel, 1881-2023)



Quelle: Deutscher Wetterdienst, LBBW Research

angezeigt. Diese Fokussierung darf aber nicht dazu führen, dass wir bei der Bekämpfung des Klimawandels nachlassen. Denn es geht ja nicht um den Schutz des Klimas. Es geht um den Schutz der Menschen. Die Bundestagswahl darf deshalb nicht zu einer reinen Wirtschaftswahl werden. Die Parteien sind gefordert, plausible Strategien zur schon 2021 einstimmig vom [Bundesverfassungsgericht](#) geforderten Emissionsreduzierung auch vor 2030 vorzulegen. Auch wenn immer mehr Menschen glauben, dass Klimaschutz der Wirtschaft schade: Langfristig ist das Gegenteil richtig. Die durch den Klimawandel zu erwartenden [ökonomischen Schäden](#) in Deutschland könnten sich bis 2050 auf mehr als 500 Milliarden Euro (mittleres Szenario) bis fast eine Billion Euro (Szenario starker Klimawandel) summieren. Letzteres wäre fast ein Viertel des Inlandsprodukts. Der Zielkonflikt Klima oder Wachstum existiert nicht – ganz im Gegenteil!

Was ich mir von der nächsten Regierung wünsche

Auch wenn Trump, ein bekennender Klimaleugner, ab Montag als neuer US-Präsident beim Klimaschutz auf die Bremse treten wird: Deutschland befindet sich in guter Gesellschaft einer weiten Staatengemeinschaft, die sich der Risiken des Klimawandels bewusst ist und entsprechend gegensteuert. Wir sollten den Klimawandel als Chance annehmen und uns das Ziel setzen, dass deutsche Unternehmen in den Technologien der Emissionsreduzierung und Energieeffizienz künftig eine ähnlich dominante Stellung einnehmen wie einstmals bei Otto- und Dieselmotoren. Das Festhalten an Gewinnertechnologien der Vergangenheit wird Deutschland weiter ins wirtschaftliche Abseits katapultieren. Jetzt ist Verlässlichkeit und Planungssicherheit gefragt: Eine Änderung der Abgasziele beispielsweise würde diejenigen Hersteller (wie etwa [BMW](#)) abstrafen, die alles darangesetzt haben, die Vorgaben zu erfüllen. Statt opportunistischer Schnellschüsse wünsche ich mir einen klaren Blick und eine ruhige Hand. Davon werden sowohl das Klima, als auch die Wirtschaft profitieren.

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

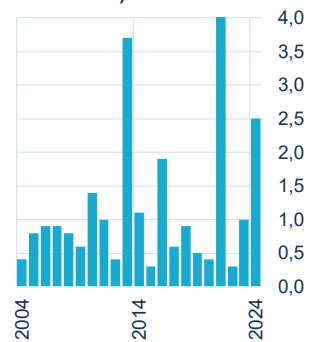
Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Abb. 2: Schadensaufwand durch Naturkatastrophen* (Mrd. Euro)



Quelle: [GDV](#), LBBW Research.
*Ohne Sturm und Hagel. 2021: Jahr der Ahrtaflut, 11,7 Mrd. Euro)

Deutschland
muss bei der
Klimapolitik
Kurs halten
